



13

## Jugendhilfe für neu ankommende unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Eine Münchner Erfolgsgeschichte

Dr. Andreas Dexheimer

In: Hagen, Björn (Hrsg.): Basiswissen. (Un)begleitete minderjährige Flüchtlinge. Rechtsgrundlagen. Konzepte. Erfahrungen. Hannover: Evangelischer Erziehungsverband. S. 80–90.

### JAHR

2016

### TYP

Sammelwerksbeitrag

### AUTORENSCHAFT

Dexheimer, Andreas; Nathschläger, Johannes

## Inhalt

Editorial .....	5
<i>Björn Hagen</i>	

### Rechtliche Grundlagen und gesellschaftlicher Diskurs

Das Gesetz zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher .....	8
<i>Winfried Möller</i>	

Das Verfahren zur vorläufigen Inobhutnahme und bundesweiten Verteilung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen .....	28
<i>Niels Espenhorst</i>	

Die Bedeutung des Asylverfahrens für unbegleitete Minderjährige – mit Anmerkungen zu aktuellen Rechts- und Verfahrensänderungen .....	35
<i>Uta Rieger</i>	

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – Rahmenbedingungen, Zuständigkeiten und Trends in der Kinder- und Jugendhilfe .....	46
<i>Sabrina Brinks, Eva Dittmann</i>	

Mitgebrachte Frauen- und Rollenbilder: Welche Aufgaben folgen daraus für die Gesellschaft? .....	59
<i>Barbara Sichtermann</i>	

Zum Artikel von Barbara Sichtermann – Kritische Anmerkungen .....	63
<i>Hans-Peter Daub</i>	

### Pädagogische Herausforderungen, Ansätze und Erfahrungen

Das Leben besteht aus zwei Teilen: Die Vergangenheit – ein Traum, die Zukunft – ein Wunsch (arabisches Sprichwort) Identitätsbildungs- und Integrationsprozesse unbegleiteter (minderjähriger) männlicher Flüchtlinge .....	66
<i>Regina Skierlo, Michael Trautmann</i>	

Jugendhilfe für neu ankommende unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – eine Münchner Erfolgsgeschichte .....	80
<i>Andreas Dexheimer, Johannes Nathschläger</i>	

## Jugendhilfe für neu ankommende unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – eine Münchner Erfolgsgeschichte

*Andreas Dexheimer, Johannes Nathschläger, München*

*Der folgende Artikel zeichnet chronologisch nach, wie die bayerische Landeshauptstadt München in Kooperation mit einigen freien Trägern der Jugendhilfe die enormen Zugänge an unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und deren Versorgung in den vergangenen beiden Jahren meistern konnte. Eine turbulente Geschichte über engagierte Menschen, kreative Lösungen, geänderte Gesetzeslagen und zudem wichtige Erkenntnisse über einen Krisenmodus – und dem Danach.*

### 1. Die Ausgangslage

Deutschland ratifizierte die UN-Kinderrechtskonvention im März 1992. Allerdings unter Vorbehalt: Das Ausländerrecht sollte weiterhin Vorrang vor der UN-Kinderrechtskonvention haben. Erst im Juli 2010 wurde dieser Vorbehalt zurückgenommen, seitdem ist »bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ... das Wohl des Kindes {...} vorrangig zu berücksichtigen« (Art. 1 Abs. 3 UN-Kinderrechtskonvention).

Drei Jahre später wurde in Bayern beschlossen, dass ab Januar 2014 auch alle 16- und 17-jährigen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in Einrichtungen der Jugendhilfe unterzubringen seien. Bis dahin wurde nur die vergleichsweise kleine Gruppe der unter 16-jährigen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge in geeigneten Plätzen der Jugendhilfe, beispielsweise in zielgruppenspezifischen Inobhutnahmestellen, betreut. Doch hinsichtlich der Beachtung des Kindeswohls war den freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe schon lange bewusst, dass der Verbleib von alleine nach Deutschland eingereisten minderjährigen Flüchtlingen in Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber ein völlig inakzeptabler Zustand ist. Trotzdem ahnte wohl niemand, welche »Herkules«-Aufgabe da an unsere Tür anklopfen würde.

Das zuständige Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration entwickelte unter Beteiligung des Bayerischen Städte- und Landkreistags, der Heimaufsichten, der Wohlfahrts- und Fachverbände sowie verschiedener Vertreter(innen) der freien und öffentlichen Jugendhilfe unter der Überschrift »For.UM« den Plan, bayernweit rund 200 Plätze in sogenannten Zentralen Inobhutnahmestellen (ZIO) in freier Trägerschaft für 16- und 17-jährige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu schaffen. Auch in München sollten ab Januar 2014 solche Einrichtungen mit einer Kapazität von insgesamt 50 Plätzen entstehen.